



Deutsches Zentrum für Kinder- & Jugendrheumatologie  
Zentrum für Schmerztherapie junger Menschen  
Sozialpädiatrisches Zentrum  
Lehrkrankenhaus der LMU München

# JAHRESBERICHT

SCHULJAHR 2022/2023  
PRIVATE SCHULE FÜR KRANKE



Private Schule für Kranke der Kinderklinik Garmisch-Partenkirchen gGmbH  
Gehfeldstraße 24 - 82467 Garmisch-Partenkirchen  
Tel. 08821/701-1701 - [PSK-info@rheuma-kinderklinik.de](mailto:PSK-info@rheuma-kinderklinik.de)

## **Inhalt**

Vorwort .....	3
Die PSK stellt ihre Arbeit vor .....	5
Chronische Erschöpfung als neue Herausforderung.....	8
Neue Flexibilität dank digitaler Tafeln .....	10
Roboter erobern die Schule .....	12
Klassenstunde? – Klasse Stunde!.....	13
Bundesweiter Vorlesetag am 18.11.2022.....	19
Projekttag vor Weihnachten und vor den Sommerferien .....	21
SchülerInnen-Statistik .....	23
Impressum .....	29

## **Vorwort**

Liebe Leserinnen und Leser,

nach mehr als drei stark durch die Covid-19-Pandemie geprägten Jahren brachte das Schuljahr 2022/23 für die SchülerInnen und Lehrkräfte der Privaten Schule für Kranke (PSK) in seiner zweiten Hälfte die langersehnte Rückkehr zur Normalität. Wenngleich in Gesundheitseinrichtungen viele Hygienemaßnahmen für einen Übergangszeitraum weiter in Kraft bleiben mussten, konnte ab dem Frühjahr dank sich abschwächender Inzidenzwerte und Erkrankungsverläufe schrittweise auch bei uns auf Vorkehrungen des Infektionsschutzes verzichtet werden. Masken im Unterricht, morgendliche Selbsttests, Abstandswahrung und frontale Sitzordnung gehören zum Ende des Schuljahres der Vergangenheit an und die außergewöhnliche Zeit der Pandemie scheint in weite Ferne gerückt. Hoffen wir, dass sich daran auch zukünftig nichts mehr ändern wird.

Abgesehen von einem sich allmählich normalisierenden Schulalltag gab es im aktuellen Schuljahr weitere Veränderungen. Durch die Fördermittel des DigitalPakt Schule ließ sich ein maßgeblicher Schritt im Hinblick auf die Modernisierung der Klinikschule vollziehen. Im Anschluss an eine lange Planungs- und Auswahlphase konnten im November 2022 in fünf Klassenzimmern digitale Tafeln bereitgestellt werden. Diese interaktiven Anzeige- und Interaktionsgeräte in Form von Displays bzw. Beamer-Whiteboard-Kombinationen ermöglichen einen zeitgemäßen Medieneinsatz und tragen weiter zur Aufwertung unserer inzwischen sehr gut ausgestatteten Schule bei (vgl. Bericht Seite 10). Seit 2019 konnten somit vorwiegend durch Spenden- und Fördergelder sechs Räume der Klinikschule vollständig sowie zwei weitere teilweise renoviert und mit einer neuwertigen Einrichtung zukunftstauglich gemacht werden.

Eine andere erfreuliche Entwicklung besteht darin, dass die Lehrkräfte der Schule für Kranke im nun endenden Schuljahr vermehrt als ReferentInnen im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen gefragt waren. Neben dem jährlichen Beitrag der PSK

zur regelmäßig stattfindenden Ärztefortbildung der Kinderklinik – Themen der jüngeren Vergangenheit waren u.a. Maßnahmen des schulischen Nachteilsausgleichs bei Rheuma und chronischen Schmerzen oder die Vorstellung des von der Klinikschule angebotenen Lerncoachings – wirkten verschiedene KollegInnen der Schule für Kranke an weiteren Fortbildungen, teils auch mit überregionalem bis deutschlandweitem Publikumskreis, mit (vgl. Bericht Seite 5). Immer wieder stießen wir dabei auf reges Interesse sowohl an unserer Schulart als auch an den diversen Aspekten unserer krankpädagogischen Arbeit.

Natürlich fanden über Modernisierung und Fortbildungen hinaus mancherlei Projekte und Ereignisse statt, die in diesem Jahresbericht ebenfalls nicht unerwähnt bleiben sollen. Einen umfassenderen Rückblick auf das Schuljahr 2022/23 bieten daher die folgenden Seiten.

Eine unterhaltsame Lektüre wünschen Ihnen die Lehrerinnen und Lehrer der PSK

Garmisch-Partenkirchen im Juli 2023

## Die PSK stellt ihre Arbeit vor

In diesem Schuljahr hatte die Private Schule für Kranke mehrfach Gelegenheit verschiedene Aspekte ihres Unterrichtskonzepts anderen Berufsgruppen zu präsentieren. In unseren Unterrichtsgruppen bekommen die Lehrkräfte ein gutes Bild des Leistungs- und Sozialverhaltens der SchülerInnen und runden damit das therapeutische Gesamtbild der PatientInnen ab.

Diese Eindrücke brachte unsere Lehrerin Frau Gerth auf dem 47. Garmisch-Partenkirchener Symposium für Kinder- und Jugendrheumatologie im Rahmen des Seminars „Warum ist nicht jeder, der kein Rheuma hat, ein Schmerzpatient?“ ein. Dort stellte das interdisziplinäre Team unserer Schmerztherapiestationen in Fallbeispielen mehrere PatientInnen vor. Ziel war es, aus den unterschiedlichen Blickwinkeln der beteiligten Berufsgruppen, herauszuarbeiten, warum PatientInnen, bei denen zwar eine Schmerzsymptomatik vorliegt, aber andere Krankheitsbilder wie Ess- und Angststörungen im Vordergrund stehen, von einer Schmerztherapie nur bedingt profitieren können.

Ein weiterer Anlass die Arbeit der Klinikschule vorzustellen, war die 24. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychologische Schmerztherapie und –forschung<sup>1</sup>, die in diesem Jahr von der Schmerztherapiestation unserer Klinik ausgerichtet wurde und vom 5. - 6. Mai in Garmisch-Partenkirchen stattfand.



Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie  
Zentrum für Schmerztherapie junger Menschen  
Sozialpädiatrisches Zentrum  
Lehrkrankenhaus der LMU München

### FIT4SCHOOL

- Erarbeiten von Strategien, um trotz Schmerzen wieder aktiv am Unterricht teilnehmen zu können
- Interdisziplinärer Austausch zwischen Schmerztherapiestation, PSK und Stammschule
- Individuelle Maßnahmen zur Unterstützung an der Stammschule

---

<sup>1</sup> <https://www.dgpsf.de/>

Zu Beginn dieser Tagung gab das Zentrum für Schmerztherapie unserer Klinik Einblick in sein interdisziplinäres Therapiekonzept. In diesem Rahmen wurde die Klinikschule gebeten, ihre schulischen Projekte „Fit for School“, Lerncoaching und „Projekt Glück“ vorzustellen. Diese Chance haben die Lehrerinnen Astrid Scheffler und Petra Gerth gerne genutzt.

In einem Workshop zum „Projekt Glück“ mit Frau Scheffler erfuhren die TeilnehmerInnen nicht nur einiges über den Hintergrund dieses Projekts, sondern hatten am Ende auch ein individuell gestaltetes Gläschen, welches sie täglich mit ihren persönlichen Glücksmomenten, die sie auf bunten Kärtchen notieren, befüllen können. Ablauf und Inhalte der anderen beiden Schulprojekte stellten Frau Scheffler und Frau Gerth anhand einer 30-minütigen Powerpoint-Präsentation vor und beantworteten im Anschluss zahlreiche Fragen aus dem interessierten Publikum.



Kurz darauf gab es im Rahmen der Fortbildungsreihe „Pädagogik bei Krankheit“ während einer Veranstaltung zum Thema „Verschiedene somatische Erkrankungen in der Schule“ eine Gelegenheit, um an der kbo-Heckscher-Klinik in München<sup>2</sup> rheumatische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter sowie Hinweise für den Umgang

damit in der Schule vorzustellen. Das Publikum kam diesmal nicht aus dem medizinischen Bereich, sondern setzte sich aus Lehrkräften verschiedener Schularten zusammen.

---

<sup>2</sup> [https://www.heckscher-schule.de/images/pdf/Flyer\\_CAHS\\_2023.pdf](https://www.heckscher-schule.de/images/pdf/Flyer_CAHS_2023.pdf)

Für betroffene SchülerInnen ist der Schulbesuch meist mit deutlichen Einschränkungen und Besonderheiten verbunden. In ihrem Vortrag zeigten unser Schulleiter Markus Geiger und unsere Lehrkraft für die Grund- und Förderschule Frau Silvia Nestler dem Publikum anschaulich auf, wie im Schulalltag erfolgreich damit umgegangen werden kann.

Bei all diesen Gelegenheiten wurde uns durch das Feedback des Publikums immer wieder bewusst, wie sehr an der Rheuma-Kinderklinik die interdisziplinäre Zusammenarbeit wertgeschätzt wird und dass unsere Klinikschule ein wichtiger Teil dieses Teams ist.

Petra Gerth



## **Chronische Erschöpfung als neue Herausforderung**

Nichts ist steter als der Wandel – und so stehen im Nachgang der Covid-19-Pandemie besonders Klinikschulen vor neuen Herausforderungen: viele Kinder und Jugendliche leiden langfristig an den Folgen einer durchgemachten Corona-Infektion oder anderer Belastungsintoleranzen mit chronischer Erschöpfungssymptomatik. Dadurch können sie nur sehr eingeschränkt am regulären Schulleben teilnehmen und müssen häufige und lange Fehlzeiten von mehreren Wochen bis hin zu ganzen Schuljahren in Kauf nehmen.

Als Schule für Kranke wollen wir dazu beitragen, auch nicht-rheumatisch erkrankte PatientInnen zu unterstützen und haben daher den bewährten Fachunterricht um ein Angebot erweitert, das sich speziell an Kinder und Jugendliche mit ME / CFS (Myalgische Enzephalomyelitis / Chronisches Fatigue-Syndrom) bzw. Long-Covid-Symptomen richtet.

Die hiervon Betroffenen sind meist so geschwächt, dass sie nicht wie die anderen SchülerpatientInnen gemäß Stundenplan in die PSK kommen können, sondern von uns Lehrkräften auf ihren Stationszimmern besucht werden. Dieser Einzelunterricht ist mittlerweile fester Bestandteil der interdisziplinären Behandlung und Betreuung im Therapiegeschehen um die CFS-PatientInnen. Etwa alle zwei Monate werden in der Kinderklinik Garmisch-Partenkirchen neue Kleingruppen stationär aufgenommen. Während ihres Aufenthalts werden – je nach Erkrankungsniveau – einerseits klinische Therapien optimal darauf abgestimmt und die PatientInnen andererseits wieder langsam an schulische Anforderungen herangeführt. Es geht darum, in sehr kurzen, individuellen Unterrichtseinheiten ihre Lernziele zu eruieren, ihnen vor allem Lernstrategien zu vermitteln sowie ihre Konzentrations- und Gedächtnisleistung zu trainieren, wobei die Zusammenarbeit immer mit Rücksicht auf ihre aktuelle Belastungsgrenze flexibel angepasst wird. Das jeweilige Energielevel wird anhand der Metapher eines „Akkus“ ermittelt und über die Rückkopplung mit unseren Fachkräften



aus Medizin, Psychologie und Pflege, Ergo- und Physiotherapie sowie ggf. den Erziehungsberechtigten und der Stammschule idealerweise gesteigert.

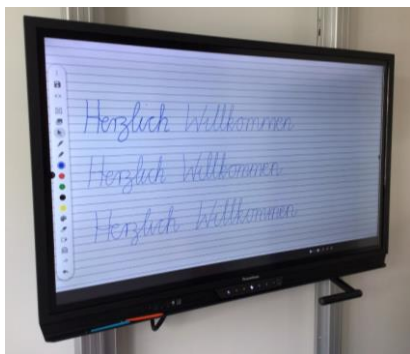
Wir freuen uns, dass wir diese jungen Menschen begleiten dürfen und hoffen, auch sie auf ihrem Weg der Genesung und schulischen Reintegration unterstützen zu können.

Das CFS-Team ☺

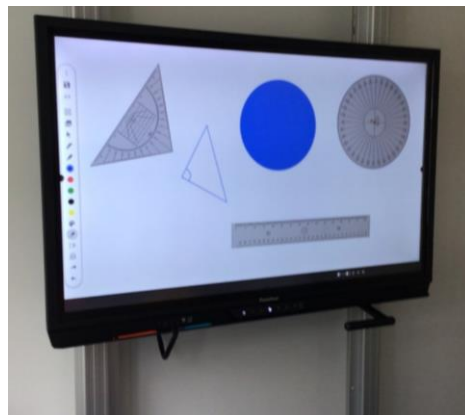


## Neue Flexibilität dank digitaler Tafeln

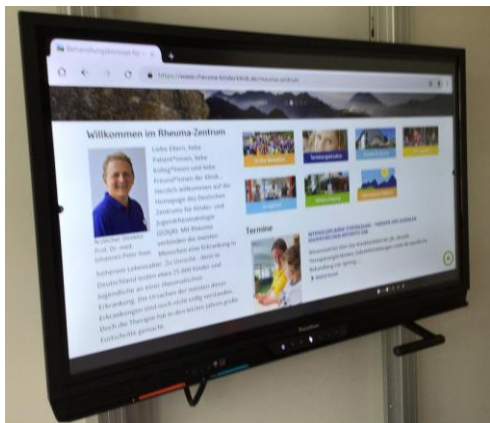
Im November 2022 war es endlich soweit! Nach langer Planungs- und Lieferzeit brachte eine externe Montagefirma in fünf Klassenzimmern moderne Anzeige- und Interaktionsgeräte an. Die neuen digitalen Tafeln der Klinikschule wurden über Fördermittel des DigitalPakt Schule finanziert und bereits mit Spannung erwartet. Ihre Einsatzmöglichkeiten sind äußerst vielfältig und bieten die besten Voraussetzungen für einen zeitgemäßen Unterricht.



Die interaktiven Tafeln können zum einen wie herkömmliche Kreidetafeln genutzt werden. Mit einem speziellen Stift lässt sich die digitale Tafelfläche in allen erdenklichen Farben und Strichstärken beschreiben. Für den Unterricht in der Grundschule stehen verschiedene Lineaturen zur Verfügung, die per Auswahlfunktion als Hintergrund eingeblendet werden. Darüber hinaus sind für die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer ein digitales Lineal, ein Geodreieck sowie ein Winkelmesser vorhanden.



Zusätzlich zu den Funktionen der klassischen Tafelarbeit bieten die neuen Geräte weitere Möglichkeiten, die für mehr Flexibilität im Unterrichtsgeschehen sorgen. So können die digitalen Tafeln in vielfältiger Weise als Präsentationsgeräte genutzt werden, indem auf ihnen der Bildschirm eines PCs bzw. Laptops oder sogar von bis zu vier Tablets gleichzeitig gespiegelt wird.

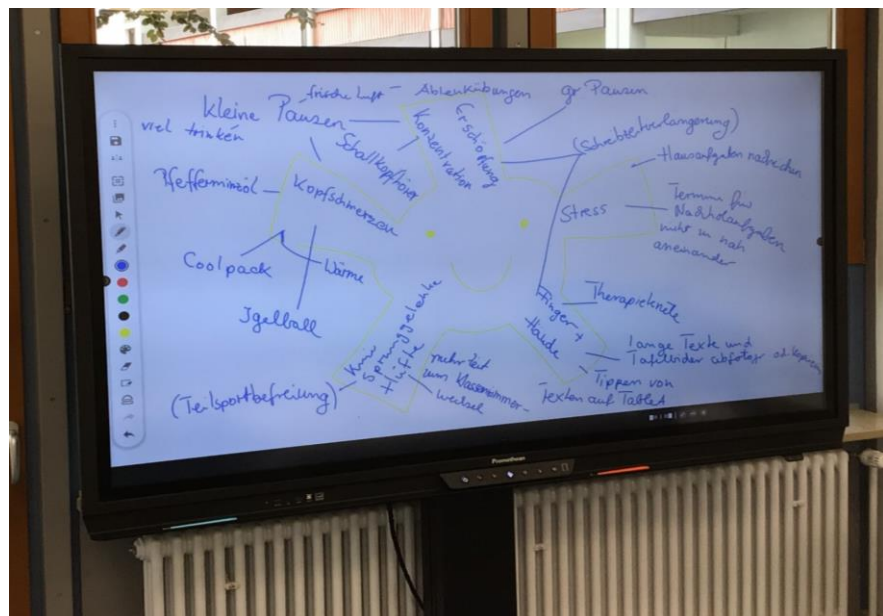


Zusätzlich zu den Funktionen der klassischen Tafelarbeit bieten die neuen Geräte weitere Möglichkeiten, die für mehr Flexibilität im Unterrichtsgeschehen sorgen. So können die digitalen Tafeln in vielfältiger Weise als Präsentationsgeräte genutzt werden, indem auf ihnen der Bildschirm eines PCs bzw. Laptops oder sogar von bis zu vier Tablets gleichzeitig gespiegelt wird.

Die Einbindung der interaktiven Displays in das vorhandene WLAN erlaubt zudem ein unkompliziertes Aufrufen, Anzeigen und Annotieren von Internetseiten oder das Abspielen von Lernvideos, die z.B. auf Onlineplattformen zur Verfügung stehen. Mit Notizen versehene Bilder oder Texte aus dem Web können gespeichert und exportiert oder später erneut aufgerufen werden.

In einer Schulung erhielt das Kollegium der PSK im Januar 2023 eine ausführliche Einweisung in die Nutzung der digitalen Tafeln. Die Eindrücke, die wir seit der Bereitstellung der Geräte sammeln durften, sind sehr positiv und eine anfangs noch in Ansätzen vorhandene Skepsis gegenüber den elektronischen Nachfolgern der herkömmlichen Tafel war schnell verflogen.

Markus Geiger



Brainstorming im Projekt „Fit4School“



## Roboter erobern die Schule

Mit Fördermitteln aus dem DigitalPakt Schule war es möglich, zu Beginn dieses Schuljahres zwei Robotikbaukästen der Firma Lego (Mindstorm, Boost) zu erwerben. Robotik bietet eine anwendungsbezogene und spielerische Verbindung von logischem Denken und Kreativität. Bei den Baukästen besteht die Möglichkeit, die entstandenen Roboter mittels zugehöriger Apps fernzusteuern.

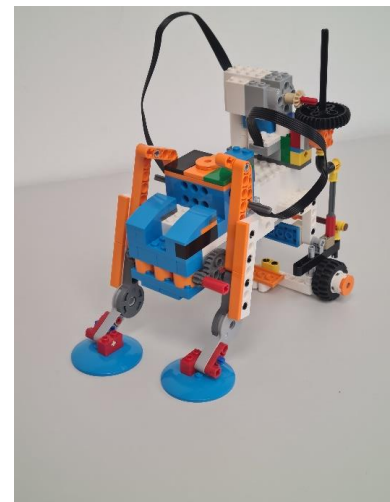
Dabei werden die Kenntnisse der SchülerInnen in Programmierung geschult und vertieft. Darüber hinaus zerlegen sie komplexe Aufgabenstellungen in Teilprobleme und fügen diese zur Lösung der Gesamtaufgabe zusammen.

Bei Bedarf gibt es die Möglichkeit Bauanleitungen und Programmbeispiele im Internet zu recherchieren und an das eigene Modell anzupassen. Dadurch wird das kritische Denkvermögen und die Problemlösungsorientierung geschärft.

Ursprünglich war angedacht, die Baukästen in speziellen Workshops zu den Projekttagen zu nutzen. Allerdings haben bereits im laufenden Schulbetrieb interessierte SchülerInnen, die ihr Aufgabenpensum erledigt hatten, die Gelegenheit ergriffen, die Potentiale der Baukästen zu erkunden. Meist gesellten sich noch MitschülerInnen dazu, die damit ihr Lernprogramm auflockerten. Die Begeisterung und Neugier, mit der unsere kleinen Forscherteams sich ihren (selbstgewählten) Projekten widmeten, waren atemberaubend und erfrischend. Ebenso war die Hartnäckigkeit, die sie auftretenden Problemen entgegenstellten, erstaunlich und lobenswert.

Wie man sich anhand der Bilder selbst überzeugen kann, waren die Ergebnisse eindrucksvoll.

Dr. Frank Forster



## Klassenstunde? – Klasse Stunde!

Schule ist nicht nur ein Ort zum Lernen, sondern auch, um Gemeinschaft zu erleben. In unseren Lerngruppen, in denen jede Schülerin und jeder Schüler individuelle Arbeitsaufträge bearbeitet, ist es allerdings nicht so einfach, Zeit für gemeinsame Projekte zu finden. Um dem entgegenzuwirken, haben wir vor etwa zwei Jahren die Klasse(n)stunden im Stundenplan etabliert. Einmal in der Woche sollen unsere SchülerInnen nicht an ihren eigenen Aufgaben arbeiten, sondern eine gemeinsame Aktion ihrer Lerngruppe steht auf dem Plan.

Die LehrerInnen der PSK haben sich voller Begeisterung in die Planung der Klasse(n)stunden gestürzt und ein vielfältiges Angebot entwickelt. Es wird gespielt, gemalt und gebastelt – aber auch Zukunftsvisionen, Ideen für Glücksmomente, Konzentrationsübungen und Lernstrategien stehen auf dem Programm. Die folgenden Beiträge sollen einen kleinen Einblick in die Stundenthemen ermöglichen.

### Kleblätter gestalten - Thema Glück (1./2. Klasse)

Wir lesen zuerst eine Geschichte zum Thema Glück und beschäftigen uns dann mit der Frage: „Was macht mich glücklich?“. Dazu haben die Kinder schnell tolle Ideen. Anschließend schneiden wir aus einer Herzform ein Kleeblatt aus und gestalten es.



### Mathematik und Kunst: Hasen zeichnen - Thema Ostern (3./4. Klasse)

Wir zeichnen Hasen mit Winkelmesser und Dreieck und gestalten diese individuell. Die wunderschönen Hasen haben auch noch lange nach Ostern unseren Schulflur verschönert.



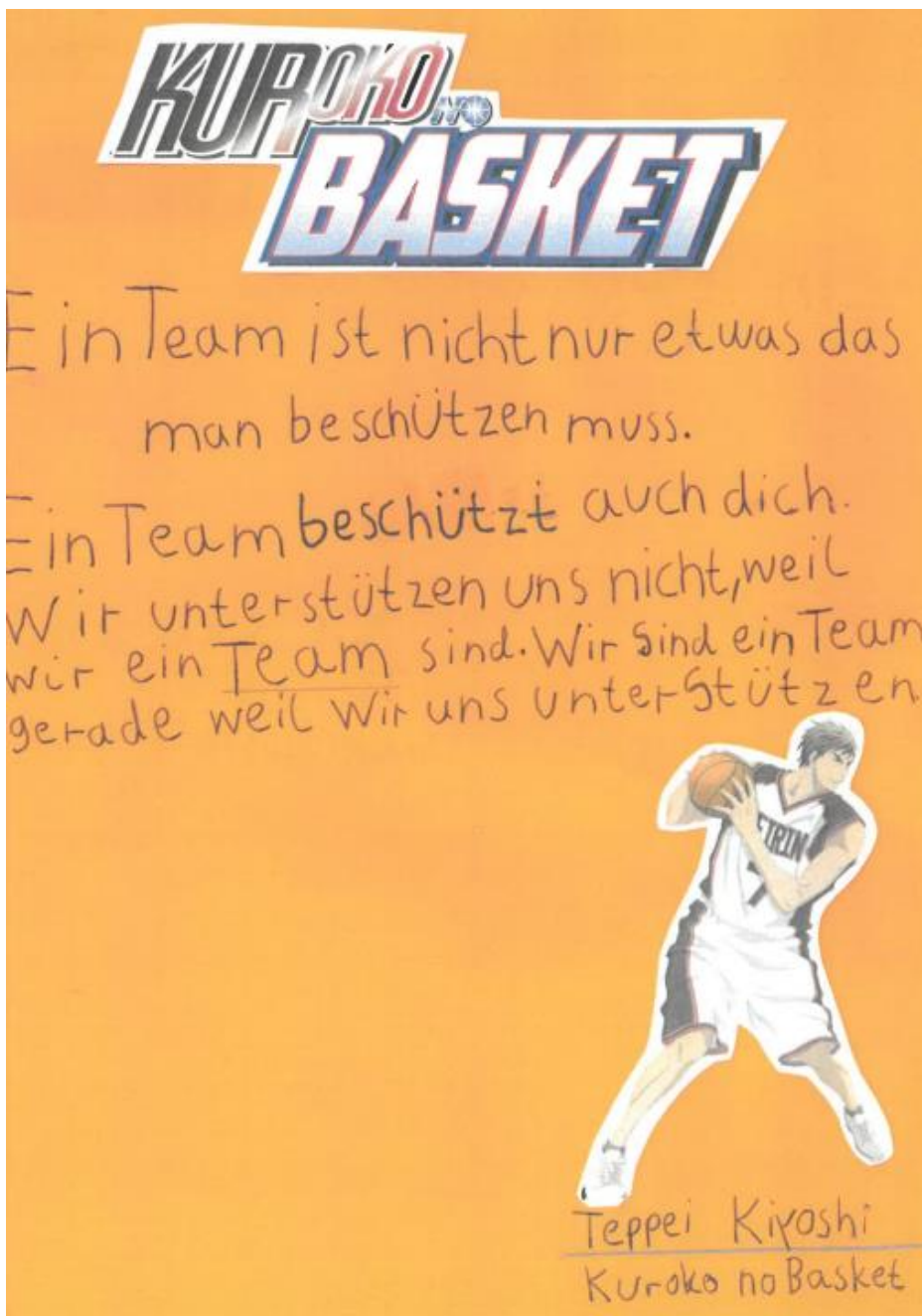
### Sommergedichte schreiben (3./4. Klasse)

Endlich ist der Sommer da und wir genießen ihn mit allen Sinnen. Wie unterschiedlich die sommerlichen Eindrücke sind, merken die Kinder, als wir Wörter und Wortgruppen zum Sommer sammeln. Anschließend trägt jeder seine persönlichen Vorstellungen in einem Gedicht zusammen und malt ein Bild dazu.



### Teamarbeit (7.-9. Klasse)

Im Team zu arbeiten, bedeutet mehr als nur eine Aufgabe zu teilen. Nach einem gemeinsamen Brainstorming hielten die SchülerInnen ihre Gedanken zu diesem Thema auf Plakaten fest.





## Zukunftsvisionen entwickeln (9./10. Klasse)

In der Klassenstunde „Die Welt in 100 Jahren“ betrachten wir zunächst Bilder, die während der Weltausstellung in Paris 1900 entstanden sind, in denen Künstler umgesetzt haben, wie sich die Menschen damals die Welt im Jahre 2000 vorgestellt haben. Von hier geht die Diskussion über in die Vorstellungen unserer SchülerInnen über die Welt in hundert Jahren.

Davon inspiriert haben Stefanie (15) und Emily (14) die Waschmaschine der Zukunft entwickelt. Sie heißt EMANIE. In der Zeichnung befindet sich links ein Wäschekorb, der ab einem bestimmten Füllstand die Maschine in Gang setzt. Über einen Scanmechanismus wird die Wäsche sortiert und anschließend in die Waschkammer verfrachtet, wo sie wie gewohnt gewaschen wird. Danach wird sie luftgetrocknet und in einem zweiten Wäschekorb durch einen Roboter zusammengelegt. Eine Drohne greift zum Schluss die Wäschestücke auf und bringt sie in den Kleiderschrank. Wollen wir hoffen, dass unsere Erfinderinnen diese Idee bald umsetzen.



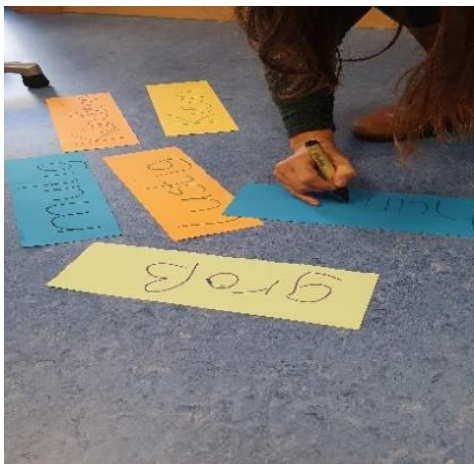
## Motivation bewahren (10.-13. Klasse)

Gerade in den höheren Jahrgangsstufen kann die Fülle der Anforderungen SchülerInnen schon einmal über den Kopf wachsen. Neben erfolgreichen Lernstrategien und einer sinnvollen Planung mit genug Pausen ist es manchmal auch einfach wichtig, dass man an sich glaubt. Wir haben deshalb Mut-Zettel für das Federmäppchen gestaltet. Jedes der phantasievoll gestalteten Kunstwerke enthält einen individuellen Spruch, der den SchülerInnen neue Motivation zum Lernen geben soll.

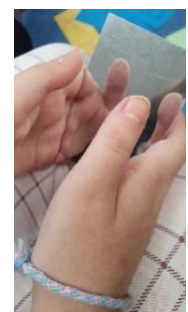


## Bundesweiter Vorlesetag am 18.11.2022

Der diesjährige bundesweite Vorlesetag stand unter dem Motto „Gemeinsam einzigartig“. Wir feierten mit den SchülerInnen der 1. - 4. Klasse unsere bunte Welt und die Vielfalt unserer Gesellschaft als alltägliche Bereicherung und verbindendes Element.



Mit dem Impuls „Ich bin...“ und einem kleinen Handspiegel gingen wir auf Talentsuche und fanden so einiges an Qualitäten.



Danach begaben wir uns mit dem Buch „Das kleine Ich bin Ich“ von Susi Weigel auf eine spannende Vorlesereise.



Das kleine „Ich bin ich“ kann die Frage des Frosches „Wer bist denn du?“ nicht beantworten und macht sich auf den Weg zu verschiedenen Tieren, um herauszufinden, ob sie ihm ähnlich sind. Es ähnelt keinem der Tiere und wird immer trauriger. Plötzlich kommt ihm mitten im Spaziergehen die Erkenntnis „Ich bin ich!“.

Ich bin gut, so wie ich bin, einzigartig, wunderbar. Diese Erkenntnis gibt ihm

neuen Mut und bringt die Fröhlichkeit und Leichtigkeit zurück.

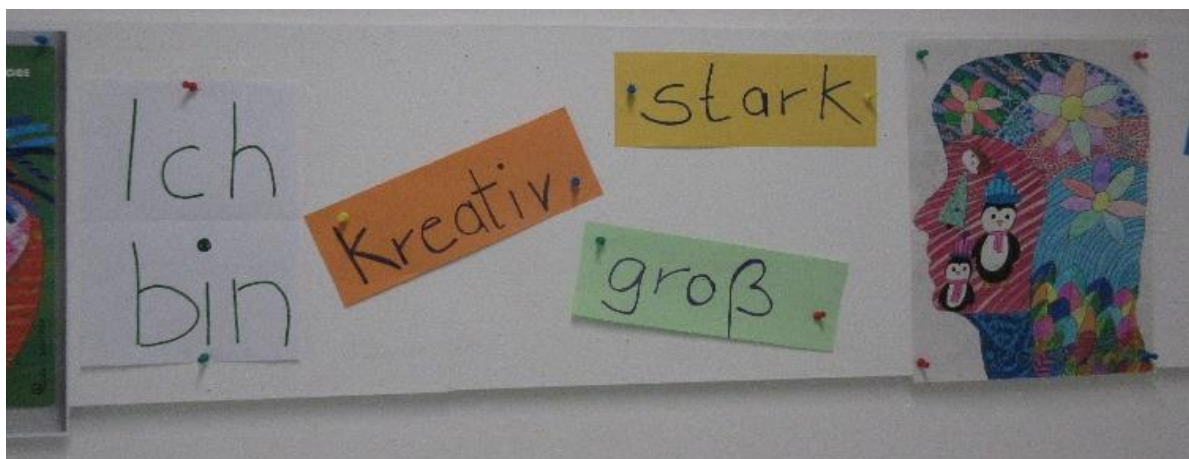
Auch die anderen Tiere freuen sich und feiern mit dem kleinen „Ich bin ich!“.



Mit viel Kreativität und Ausdauer wurden danach eigene Köpfe auf Papier gestaltet und verziert. Es entstanden einzigartige Kunstwerke.

Das Thema „Gemeinsam einzigartig“ passt nicht nur in unsere bunte Welt, sondern wir erleben diese Vielfalt als alltägliche Bereicherung hier in der Klinikschule.

Silvia Nestler



## Projekttag vor Weihnachten und vor den Sommerferien

In den letzten Tagen vor Weihnachten hatten die SchülerInnen der Klinikschule die Möglichkeit, an Projekttagen ihre kreative Seite zum Vorschein zu bringen. Mit den Aktivitäten Filzen, Steine bemalen und Karten basteln wurden sie ermutigt, ihre eigenen, handgemachten Geschenke für ihre Familien vorzubereiten.

Spielerisch erlernten sie die Grundlagen des Filzens, konnten ihrer Fantasie freien Lauf lassen und Filzhänger sowie kleine Figuren herstellen.

Die SchülerInnen waren auch begeistert, als sie Steine mit Acrylfarben bemalen durften. Durch verschiedenste Motive wurde jeder Stein zu einem einzigartigen Kunstwerk.



Weihnachtsgrüße wurden auf selbst hergestellten Karten festgehalten. Die SchülerInnen konnten durch eine Vielzahl an Bastelmaterialien unterschiedliche Techniken erlernen, um Weihnachtskarten zu gestalten. Ihrer Kreativität wurde freier Lauf gelassen und ihre Karten wurden mit persönlichen Grußbotschaften zu einem schönen Weihnachtsgeschenk.

Die Projekttag brachten Bastelspaß für Groß und Klein und eine wunderschöne Weihnachtsstimmung in die Klassenzimmer.



Auch zum Abschluss des Schuljahres fanden an unserer Schule Projekttag statt. Hier konnten die SchülerInnen beispielsweise Glückwunschkarten gestalten, Gesellschaftsspiele spielen oder an einem Wissensquiz teilnehmen. Eine besondere Attraktion war das Wikingerschach, bei dem zwei Teams gegeneinander

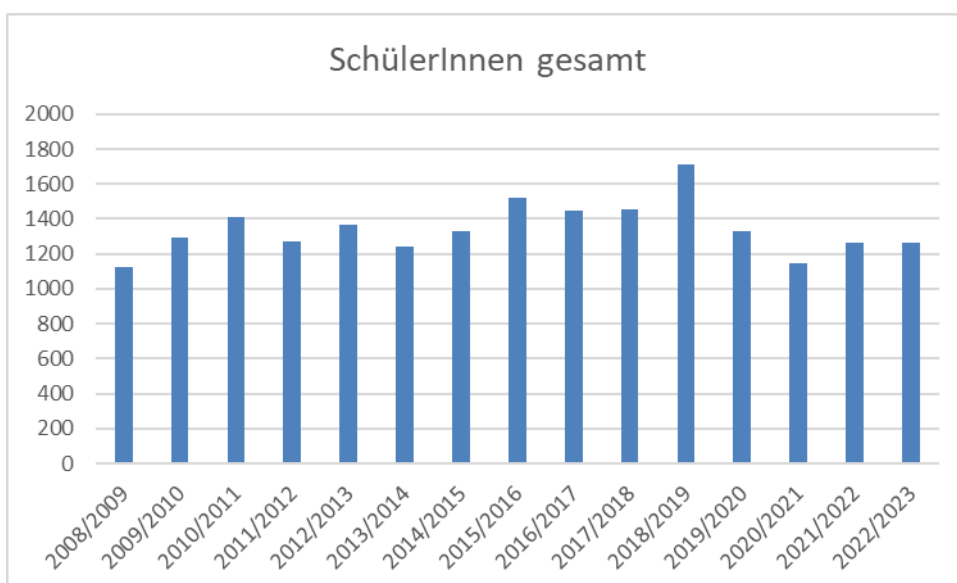
antreten und durch geschicktes Werfen von Holzstäben die gegnerischen Spielsteine umwerfen müssen. Nach dem Wegfall der strengen Hygienemaßnahmen und Abstandsregelungen der letzten Jahre waren diese unbeschwerten Tage zum Schuljahresende heuer ein besonderer Genuss für alle Beteiligten.

Pia Wasl und Petra Gerth



## SchülerInnen-Statistik

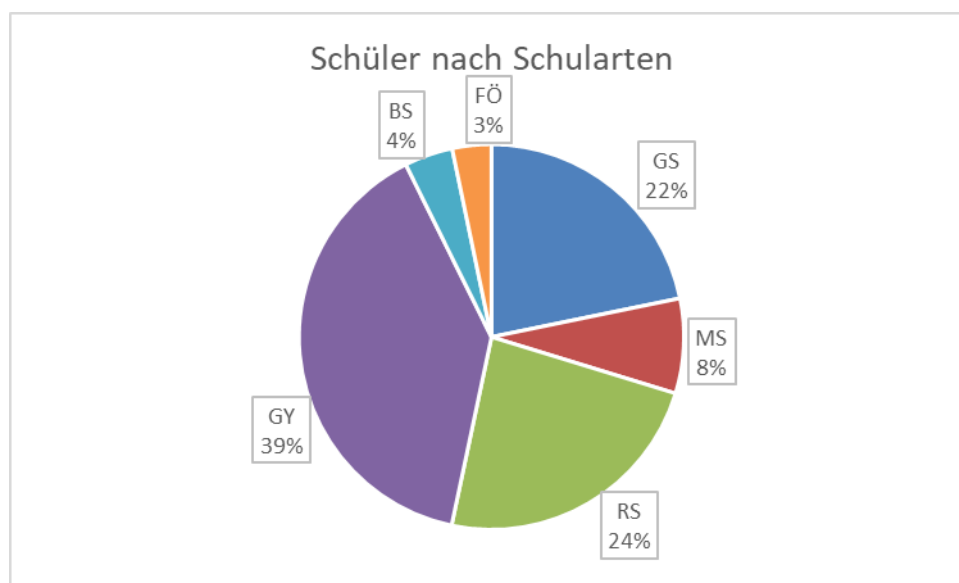
Das abgelaufene Schuljahr bedeutete das Ende der Covid-19-Pandemie und der damit auslaufenden Hygieneschutzmaßnahmen. Dennoch haben sich nur 1265 SchülerInnen in der PSK angemeldet, was in etwa dem Niveau des Vorjahres (1260 SchülerInnen) entspricht. Die Gründe hierfür sind vielschichtig und reichen – um zwei Möglichkeiten zu nennen – von einer längeren (durchschnittlichen) Verweildauer der einzelnen PatientInnen in der Klinik bis hin zu speziellen Programmen (z.B. SHARK, CFS), durch welche die Kapazitäten einzelner Stationen für bestimmte Zeiträume limitiert wurden.



## Einteilung der Lerngruppen

Die SchülerInnen waren in sieben klassen- und jahrgangsstufenübergreifenden Lerngruppen aufgeteilt:

- Grundschule 1+2
- Grundschule 3+4
- Mittelschule/Realschule/Gymnasium 5+6
- Mittelschule/Realschule 7+8
- Mittelschule/Realschule 9+10
- Gymnasium 7-9
- Gymnasium/FOS/Berufsschule 10-13

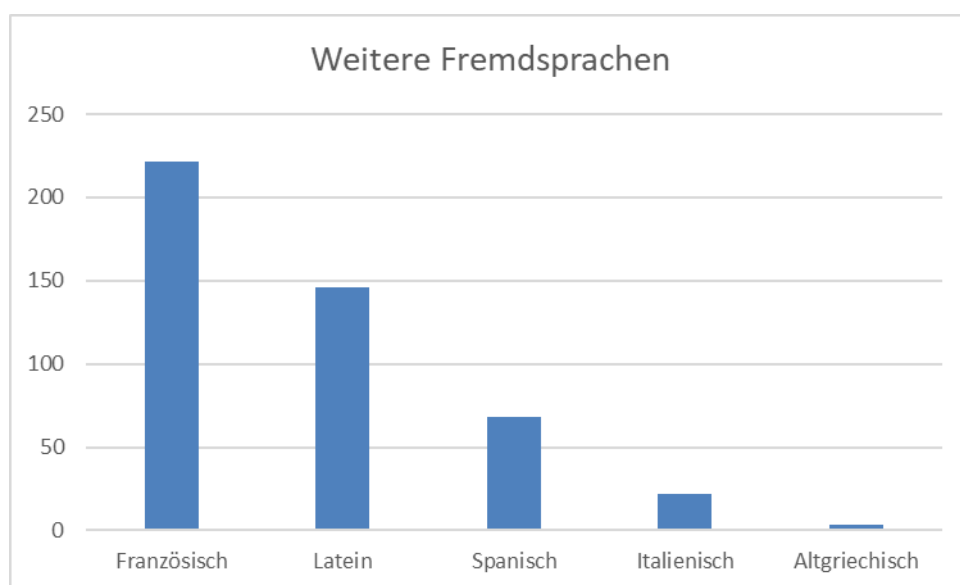


Die Schulbesuchsdauer variierte abhängig von der Verweildauer in der Klinik zwischen zwei Tagen und mehreren Wochen. Da es keinen einheitlichen Aufnahmetag gibt, sind eine hohe Fluktuation und ein ständiger Wechsel der Zusammensetzungen der Klassen ein wesentliches Merkmal unserer Schule. Die krankheitsbedingten Mehrfachaufenthalte in der Klinik lassen dennoch oft ein vertrautes LehrerIn-SchülerIn-Verhältnis entstehen, das in vielen Fällen über Jahre hinweg wächst. So ist es



immer wieder eine Freude, wenn ehemalige SchülerInnen auch nach Beendigung ihrer Schulzeit auf einen kurzen Gruß bei uns in der Schule vorbeischauen.

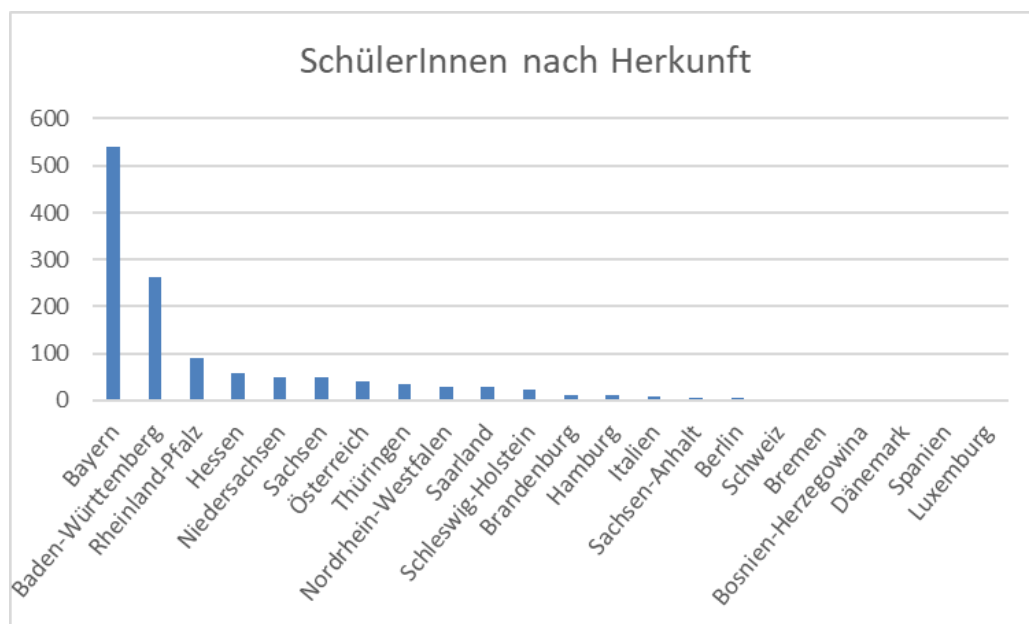
Die SchülerInnen haben bis zu 16 Wochenstunden Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik, sowie in den Fremdsprachen Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Italienisch oder Altgriechisch.



Darüber hinaus lernen einige unserer SchülerInnen Fremdsprachen, die an unserer Schule nicht angeboten werden können, wie Russisch, Dänisch oder Chinesisch.

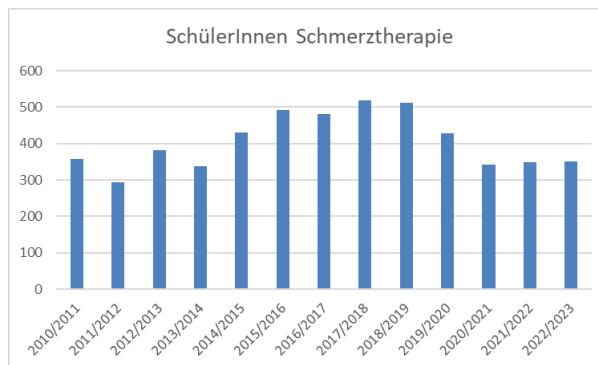
## Herkunft der SchülerInnen

Unsere SchülerInnen kommen nicht nur aus (fast) allen deutschen Bundesländern, sondern auch aus dem europäischen Ausland, insbesondere Österreich und Italien (Südtirol).



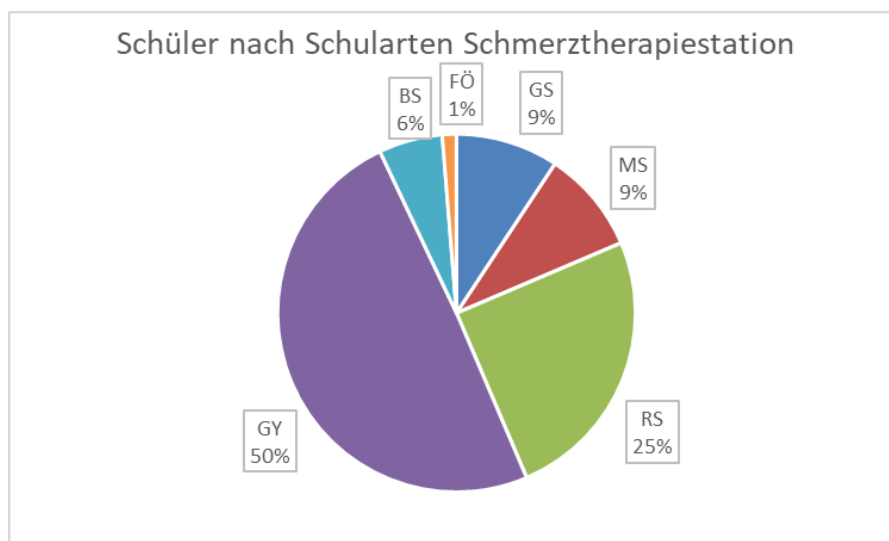
## Schmerztherapiestation

Von den 1265 SchülerInnen waren 351 PatientInnen der Schmerztherapiestation. Im Vergleich zum Jahr vor der Pandemie (511 SchülerInnen) ist dies ein deutlicher Rückgang. Im Vergleich mit dem Vorjahr (342 Schüler) ist die Zahl trotz des Endes der Corona-bedingten Beschränkungen nur leicht gestiegen.



Die SchülerInnen der Schmerztherapiestation bleiben im Normalfall drei Wochen in der Klinik und besuchen ebenso lange unsere Schule. Auch wenn diese SchülerInnen an ihrer Stammschule Ferien hätten, müssen sie bei uns mindestens vier Stunden in der Woche den Unterricht besuchen, da der Schulbesuch ein Bestandteil der Schmerztherapie ist.

Im Vergleich zu den Gesamtschülerzahlen ist auf der Schmerztherapiestation der Anteil von SchülerInnen aus dem Gymnasium und der Realschule deutlich höher, was auf deren höheres Alter zurückzuführen sein dürfte.

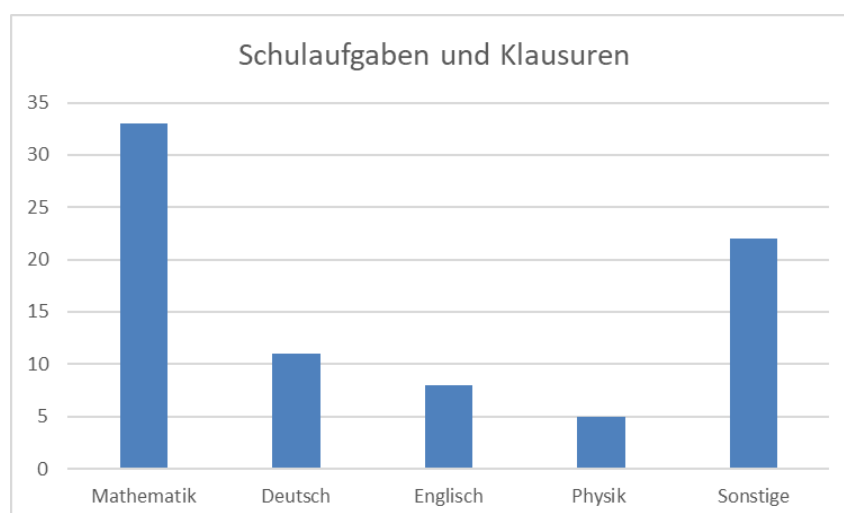


## Schulaufgaben und Klausuren

Die SchülerInnen der Klinikschule haben die Möglichkeit, Schulaufgaben, Klassenarbeiten und Klausuren zu schreiben. Entweder schreiben sie dabei zeitgleich mit ihrer Stammschulklasse oder sie haben einen gesonderten Termin, meist bei Nachholaufgaben. Diese Möglichkeit kann den SchülerInnen helfen, den Druck durch viele Nachholtermine zu verringern, wenn sie wieder an ihre Stammschulen zurückkehren.

Hierfür nehmen die LehrerInnen der Klinikschule Kontakt mit den Stammschulen auf und planen gemeinsam mit den dortigen LehrerInnen, dem Schüler bzw. der Schülerin und dem medizinischen und pflegerischen Personal die Durchführung der Schulaufgabe. Diese wird dann zur Korrektur postalisch an die Stammschule geschickt.

Das beschriebene Angebot wurde im Schuljahr 2022/23 79-mal genutzt (2021/22: 69 Arbeiten; 2020/21: 69 Arbeiten; 2019/20: 107 Arbeiten; 2018/19: 136 Arbeiten). Die Verteilung auf einzelne Fächer gestaltete sich wie folgt:



Ein besonderes „Schmankerl“ war in diesem Schuljahr eine Schulaufgabe im Fach Chinesisch.

## Impressum

Herausgeber: Kinderklinik Garmisch-Partenkirchen gGmbH  
Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie  
Zentrum für Schmerztherapie junger Menschen  
Gehfeldstraße 24, 82467 Garmisch-Partenkirchen  
[www.rheuma-kinderklinik.de](http://www.rheuma-kinderklinik.de)

Redaktion: Das Team der Privaten Schule für Kranke an der Kinderklinik  
Garmisch-Partenkirchen gGmbH

Projektleitung: Petra Gerth

Bildnachweis: Kinderklinik Garmisch-Partenkirchen gGmbH  
(soweit nicht anders angegeben)

Copyright © 2023 Kinderklinik Garmisch-Partenkirchen gGmbH

Das Werk ist einschließlich seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung der Texte und Bilder – auch auszugsweise – ist ohne Zustimmung der Kinderklinik Garmisch-Partenkirchen gGmbH unzulässig, urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.